Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Auflage: 1800.
Preis vierteljährl. hier mit Trägerlohn 90 ₰, im Bezirk 1 ℳ, außerhalb d. Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 ₰, bei mehrmalig. je 6 ₰.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 101. Nagold, Samstag den 1. Juli 1899.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Nagold ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die über den Gemeindebezirk verhängten allgemeinen Maßregeln sind wieder aufgehoben worden (vgl. Gesellschafter Nr. 88).

Nagold, 30. Juni 1899.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

Nachdem das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Gemeindemarkungen Ebhausen und Rothfelden wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten ist, werden im Hinblick auf die am 3. und 5. kommenden Monats in Nagold und Haiterbach stattfindenden Viehmärkte die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden beauftragt, das Verbot sofort in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß die Marktbesucher mit ihrem Vieh die genannten Gemeinden nicht berühren dürfen und einen andern Weg nach Nagold bezw. Haiterbach einzuschlagen haben.

Nagold, den 30. Juni 1899.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gestorben: Hermann Schauberg, Bahnmeister in Ostrach, Tübingen. — Anton Bettling, Salzsteueraufseher, 45 J. a., Friedrichshall-Jagstfeld. — Franz Hanser, Restaurateur, 44 J. a., Stuttgart. — C. Ebert, Kaufmann, 71 J. a., Cannstatt. — Maria Hofacker, Steinhauerwerkmeisters Tochter, 33 J. a., Stuttgart. — Ludwig Allgaier, Strumpffabrikant, 75 J. a., Ebingen.

Württembergischer Landtag.

(68. Sitzung.)

Präs. Payer eröffnet sie um 9¼ Uhr. Am Min.-T.: Kultm. v. Sarwey mit Komm. Forts. der Beratung über Kap. 73—76 betr. das höhere Schulwesen. Rembold (Z.) Es sei eine auffällige Erscheinung, daß unter den Kollaboratoren sich nur etwa 5% Katholiken befinden. Er frage bei der Regierung an, ob sie darüber Auskunft zu geben in der Lage sei. Präs. Payer konstatiert, daß das Wort zu dieser Anfrage nicht verlangt wird. Rembold: Nachdem man sich am Min.-T. jeglicher Aeußerung enthalten hat, will ich den Grund nennen, welche wir für die gesagte Erscheinung genannt wird: Es heißt verschiedentlich, daß mit den Kollaboratorsstellen häufig die Erteilung des evang. Religionsunterrichts verbunden ist. Wäre dem so, dann ginge es in der Folge nicht an, die kath. Kandidaten zu benachteiligen. Kultm. v. Sarwey: Es werde kein Unterschied zwischen den Angehörigen beider Konfessionen gemacht. Es scheine hier wieder einmal eine Meinung vorzuherrschen, die keinen Grund habe. Rembold: Die Meinung ist in den kath. Lehrerkreisen so stark verbreitet, daß sich nur wenige Volksschullehrer zum Kollaboratoren-Examen drängen wegen der Aussichtslosigkeit einer späteren Anstellung. Da nach den Worten des Kultm. aber nur die Tüchtigkeit entscheide, so werden sie künftig auch weiter streben. Domkap. Stiegele legt der Regierung die Gleichstellung der Präzeptoratskapläne mit den Lateinpräzeptoren nahe. Kultm. v. Sarwey giebt die Zusage, diese Anregung für den nächsten Etat in Erwägung zu ziehen. Von den Abgg. Sandberger, Sachs, Henning, Pfaff und Geß ist folgender Antrag eingegangen: „Die Kammer wolle die Bereitwilligkeit erklären, diejenigen Mittel zur Verfügung zu stellen, welche erforderlich werden, damit die Kollaboratoren an größeren Anstalten nach 21 Dienstjahren eine Gehaltsstufe von 2900 ℳ, diejenigen auf dem Lande von 2700 ℳ, mit 24 Dienstjahren 3100 resp. 2900 ℳ erreichen können". Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen und im übrigen in Betreff des Normativs für die höheren Lehrer den Komm.-Anträgen zugestimmt. Kap. 77 Turnwesen 65 715 (+ 5250) ℳ. Bürk (V.-P.) spendet dem gegenwärtigen Leiter der württ. Turnlehrerbildungsanstalt uneingeschränktes Lob; es sei demselben gelungen, die frühere Einseitigkeit des Betriebs, durch welche der Jugend das Turnen entleidet wurde, zu beseitigen. Weiter legt Redner der Reg. nahe, für das Turnwesen einen noch höheren Aufwand zu machen, als bisher; namentlich sollen weitere Beiträge zur Erbauung von Turnhallen bewilligt werden. Kultm. v. Sarwey verweist darauf daß die Position im gegenwärtigen Etat erhöht worden ist; eine weitere Förderung des Turnwesens wolle die Unterrichtsverwaltung im Auge behalten. Rembold regt eine Besserstellung der Turnlehrer an. Kap. 77 wird genehmigt, ebenso Kap. 78 und 78a. Höheres Mädchenschulwesen 88 728 (+ 14 548) ℳ. Kap. 79 Lehrerseminare 294 032 (+ 25 194, 1900 nur + 22 714) ℳ. Egger (Z.) bittet den Kultminister, gef. anzuordnen, daß die Seminaristen mehr als bisher im Obstbau unterrichtet werden. Die Lehrer werden durch ihre Kenntnisse im Obstbau dem Volk, zu dem sie doch auch gehören, näher gebracht. (Bravo!) — Kultm. v. Sarwey antwortet entgegenkommend. Schwarz (Z.) bringt die unhaltbaren baulichen Verhältnisse des Gmünder Seminars und der dortigen Präparandenanstalt zur Sprache. Kap. 80—89 Lehrerseminar Markgröningen, Präparandenanstalten, Besoldungen der evang. und kath. Schuldiener, Alterszulagen, Industrieschulen 2c. Die Leistungen des Staats sind wie bekannt durch die Volksschulnovelle besonders geregelt worden. Die übrigen Kap. des Etats werden ohne erhebliche Debatte erledigt. Der Höchstgehalt des Oberbibliothekars an der öffentlichen Bibliothek und des ersten Konservators am Naturalienkabinett wird wieder auf 5500 ℳ normiert. (Bei der Gehaltsregulierung wurde der Satz auf 5400 herabgesetzt.) Man greift nun auf Kap. 49 betr. die Besoldungen der evang. Geistlichen zurück. Ref. Hartmann verweist auf die bereits hierüber gepflogene allgemeine Diskussion. Haußmann-Gerabr. (V.-P.) bringt den durch die Presse allenthalben bekannt gewordenen Stadtpfarrer Brecht-Gerabronn zur Sprache. Es sei gerichtlich erhoben worden, daß derselbe 1) die Kanzel, eine heilige Stätte, benützte, um seine politischen Gegner zu verunglimpfen und 2) in unverantwortlich leichtfertiger Weise durch Denunciationen bei der Staatsanwaltschaft, Broschüren 2c. an verschiedenen Angehörigen seiner Gemeinde Ehrabschneidereien begangen habe. Er frage an, welche Schritte gegen den Stadtpfarrer Brecht seitens des Kultministeriums in Aussicht genommen seien. Kultm. v. Sarwey: Er verweise darauf, daß ein Geistlicher in disziplinärer Hinsicht dem Kultministr. nicht unterstellt sei. Persönlich findet es Redner für bedauerlich, daß ein Geistlicher durch sein Temperament sich soweit fortreißen ließ, wie der erwähnte Gerichtsfall ergeben hat. Frhr. v. Gemmingen: Er lege Verwahrung dagegen ein, einen innerkirchlichen Gegenstand hier vor einer konfessionell gemischten Versammlung (Heiterkeit) zu behandeln, vor einer Versammlung, die über den Fall nicht zu entscheiden hat und vor welcher sich der Angeklagte nicht rechtfertigen kann. Zugeben will aber Redner, daß dem Stadtpfarrer Brecht an den letztjährigen Wirren eine Hauptschuld trifft (Hört!) Richtig sei auch, daß er die Kirche zu einer Kundgebung an seine Zuhörer benützt hat. Aber einige Thatsachen legen doch dar, daß Brecht in Gerabronn das allgemeine Vertrauen noch nicht verloren hat. Der Ausfall der letzten Kirchengemeinderatswahl in Gerabronn bedeute ein Vertrauensvotum für Brecht. Neuerdings sei der Kirchenbesuch wieder gut, auch habe Brecht ein großes Auditorium zusammengebracht zu einer Gedächtnisfeier für Bismarck und zu einem Vortrag über Nansen (Heiterkeit). Immerhin bleibe es die Sorge der Oberkirchenbehörde, Brecht zu einer Entfernung aus Gerabronn zu veranlassen, wenn anders keine Ruhe in der Stadt einkehren wolle. Im übrigen wünscht Redner, daß die Besprechung ähnlicher Fälle hier nicht zur Regel werden solle. Präs. Payer: Das Vorgehen des Abg. Haußmann ist hier in formeller Hinsicht beanstandet worden. Ich spreche hiegegen aus, daß ich die Berechtigung, derlei Dinge hier zur Sprache zu bringen, vollauf anerkenne (Lebh. Beifall.) Haußmann-Gerabr.: Nicht innerkirchliche Dinge wolle er hier vor Angehörigen auch einer anderen Konfession auskramen, sondern lediglich Dinge, durch welche der beklagte Pfarrer seine kirchlichen Befugnisse überschritten und sich Eingriffe in bürgerl. Angelegenheiten erlaubt habe. Wir haben große Summen für Geistliche zu bewilligen und verlangen daher auch ein Recht, über ihr außerkirchliches Verhalten urteilen zu dürfen (Beifall.) Wenn der Herr v. Gemmingen hier gesagt, die vox populi habe sich bei der Kirchengemeinderatswahl für Brecht ausgesprochen, so will Redner einen andern Fall anziehen, durch welchen bewiesen wird, daß das Konsistorium auf die Volksstimme nicht zu viel giebt. Ein Lehrer, der sich zuviel in die Reichstagswahl eingelassen, sei versetzt worden, obwohl die Bürger des betr. Ortes eine Gegeneingabe machten. Damit wird dieser Gegenstand verlassen. Haug (f. V.) beantragt Ablehnung des Titel 4 des Kap. 49: 50 000 ℳ als jährl. Entschädigung wegen des Einkommensausfalls infolge veränderter Art der Erhebung der Stolgebühren zu bewilligen. Es liege kein Bedürfnis vor, an der vorhandenen Einrichtung zu rütteln und wir erweisen sicher mit der Aufhebung der Stolgebühren den Geistlichen keinen Gefallen. Für die Kirchengemeinden, welche bekanntlich gemeinsam mit dem Staat den Ausfall der Stolgebühren zu decken haben, entsteht eine Unsumme von Schwierigkeiten und Unständlichkeiten. Maurer (V.-P.) erklärt sein Einverständnis damit. Gröber (Z.) ebenfalls. Prälat v. Sandberger spricht gegen den Antrag, der schließlich angenommen wird. Zu Titel 5 liegt der früher bereits mitgeteilte Antrag Sandberger vor. Im Zusammenhang damit steht der von Dr. Kiene zu Kap. 54 gestellte Antrag. Durch diesen kombinierten Antrag soll die Erhöhung der für die Geistlichen beider Konfessionen eingebrachten Exigenzen um 135 000 Mark zwecks weiterer Besserstellung der Geistlichen bewirkt werden. Haußmann-Bal. (V.-P.) beantragt die Sitzung hier abzubrechen, da der Antrag Sandberger-Kiene doch eine längere Auseinandersetzung hervorrufen dürfte. Schluß der Sitzung 1½ Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. T.-O. Rest der heutigen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 29. Juni. Wir sind in der Lage, die Zusammensetzung des nördlichen Schwarzwaldgaues der württ. Gewerbevereine mitzuteilen. Der Gau umfaßt die Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg und die in denselben bestehenden Gewerbevereine Altensteig, Calmbach, Calw, Freudenstadt, Haiterbach, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Wildbad, sowie die in diesen Oberämtern künftig sich bildenden neuen Vereine und gehört zum Handwerkskammerbezirk Reutlingen. Der Sitz der Geschäftsleitung ist im Vorort, als welcher für die nächsten 2 Jahre Nagold gewählt ist. Das geschäftsführende Organ des Gaues ist der Gauausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassier und je einem Vertreter der dem Gau angehörenden Vereine. Gauvorstand ist Gewerbevereinsvorstand Amtm. Schöller in Nagold, Stellvertreter Fabrikant Wilhelm Reichert in Nagold; Schriftführer Fabrikant Stephan Schaible in Nagold, Stellvertreter Kaufmann Friedrich Schmid in Nagold; Kassier Uhrmacher Günther in Nagold, Stellvertreter Sattlermeister Rinderknecht in Nagold. Die Gaudelegirten sind Rotgerbermeister Kempf in Altensteig, Kaufmann Lutz in Calmbach, Seifensieder Schlatterer in Calw, Tuchfabrikant und Gemeinderat Neffle in Freudenstadt, Schreinermeister und Gemeinderat Knorr in Haiterbach, Rotgerbermeister und Gemeinderat Bausch in Herrenberg, Schreinermeister Lutz in Nagold, Buchdruckereibesitzer Meeh in Neuenbürg, Flaschnermeister und Gemeinderat Güthler in Wildbad. Möge die Thätigkeit des Gaues eine nutz- und segenbringende sein für den Gewerbe- und Handwerkerstand. Das ist unser innigster Wunsch.

* Nagold, 29. Juni. Dem Bericht über die Abschiedsfeier für Herrn Oberinspektor Griesinger ist berichtigend nachzutragen, daß nicht Herr Taubst.-Lehrer Hegele sondern Herr Taubst.-Lehrer Retter den Sängerkranz dirigierte.

Nagold, 30. Juni. Im Geschäftsleben herrscht vielfach der Glaube, daß eine, auf einer Postkarte erfolgte Mahnung eines Guthabens eine Beleidigung sei. Das ist aber laut einer gefällten Entscheidung der Strafkammer in Frankfurt a. M. als Berufsinstanz nicht der Fall. Eine strafbare Handlung besteht nur dann, wenn die Absicht der Beleidigung aus der Form und den begleitenden Umständen hervorgeht. Es ist daher als falsch angebrachte Empfindlichkeit zu bezeichnen, wenn es in Geschäftskreisen verübelt wird, daß kleine Beträge, deren Begleichung übersehen worden zu sein scheint, durch Postkarte moniert werden.

—t. Altensteig, 29. Juni. Am heutigen Nachmittag wurde die hiesige Turnhalle in festlicher Weise eröffnet. Mittags 2 Uhr ordnete sich der Festzug auf dem Marktplatz, gebildet von den Schulklassen der Latein-, Mittel- und Volksschule, geführt von ihren Lehrern, den bürgerlichen Kollegien und den verschiedenen Vereinen, dem Turnverein, Kriegerverein und Liederkranz. Mit Fahnen und Kränzen waren viele Gebäude der Stadt aus Anlaß des wichtigen Ereignisses geschmückt. Vor der Turnhalle hielt H. Stadtschultheiß Welker eine Ansprache welche die Bedeutung des Tags betonte, mit dem Wunsche, das mit großen Opfern von der Stadt aufgerichtete Gebäude möge zum Wohl des heranwachsenden Geschlechtes gereichen. Die Festrede in der Turnhalle hielt Herr Präz. Haller, der zunächst der Stadtgemeinde den Dank zollte für das prächtige Geschenk zur Ausbildung der körperlichen Gewandtheit und Kräftigung der Jugend. In begeisternden Worte verstand es der Redner, die hohe Bedeutung des Turnens zu beleuchten und schloß mit einem frisch und froh erwiderten: „Gut Heil!" auf das Turnen. An die Eröffnung schloß sich eine schneidige Turnlehrprobe des H. Haller mit den Lateinschülern an, wobei außer Stabübungen noch der Hochsprung zur Anwendung kamen. Ein hübscher Reigen der Töchterschüler angeordnet von Frl. Kelber reihte sich an und gefiel allgemein. Hierauf stellten sich die Mitglieder des Turnvereins in Reih und Glied auf. H. L. Beck, Vorstand des Turnvereins trat mit einem „Gut Heil" vor die Versammlung und sprach namens des Vereins der Stadt den herzlichsten Dank aus, für das schöne Geschenk und das Interesse, das dem Turnen entgegengebracht werde. In den nun folgenden Uebungen der Turner am Reck und Barren zeigten dieselben, daß sie sich mit großem Eifer dem Turnen hingeben und eines so schönen Turnlokals, wie es ihnen nun geboten ist, würdig zeigen. — Leider mußte das beabsichtigte Kinderfest des heftigen Regens wegen auf später verschoben werden. —

Calw, 29. Juni. (Korr.) Die Vorbereitungen zu dem in nächster Woche stattfindenden Gustav-Adolf-Fest sind in erfreulichem Fortgang begriffen. Die Sammlungen für das Festangebinde ergaben für die hiesigen Verhältnisse eine sehr schöne Summe; es sind bereits über 4000 ℳ eingegangen und weitere namhafte Posten stehen noch in Aussicht. Außer den Diasporavertretern Kramer in Bistritz und Sperl in Cham wird auch der Vorstand des Deutschen Zentralvereins Archidiakonis Jakobi in Weimar eine Ansprache halten. Anmeldungen zum Fest treffen täglich ein, so daß ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist. Freiquartiere stehen mehr als reichlich zur Verfügung.

Horb, 27. Juni. In Salzstetten wurde eine Wasserleitung mit einem Kostenaufwande von 43 000 ℳ erbaut. Die Bauleitung lag in den Händen des Stadtbaumeisters Dettling von Pforzheim, einem gebürtigen Salzstetter. Die Eröffnung der Wasserleitung wird Anfangs Juli erfolgen.

Bebenhausen, 28. Juni. Ihre Majestät die Königin, welche den Kindern schon so viele Freude bereitet hat, überraschte die hiesige und Waldhäuser Schuljugend mit einer Einladung zu Schokolade und Backwerk ins Sommer-Refektorium für gestern nachmittag um 4 Uhr. Es war ergötzlich zu sehen, wie die junge Schar so vollzählig schon vor der bestimmten Zeit im Schulzimmer sich versammelte, in freudiger Erwartung des Genusses, der ihr bevorstand. Diese Stunde wird jedem der Kinder unvergeßlich bleiben, da der König und die Königin selbst die kleinen Gäste bedienten und in leutseligster Weise sich mit ihnen unterhielten.

Stuttgart, 29. Juni. (Korr.) Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit schwerem Hagel, entlud sich heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr über der Stuttgarter Markung. Die Hagelkörner fielen sehr dicht und richteten in der Stadt an Fenstern etc., in den Weinbergen und Feldern großen Schaden an. Der Blitz schlug mehrere Male ein, jedoch ohne zu zünden. Die Höhe des Schadens, den das Hagelwetter angerichtet hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Stuttgart, 29. Juni. Nach einem im Amtsblatt veröffentlichten Erlaß des K. Ministeriums des Innern an das Kommando des K. Landjägerkorps, die K. Kreisregierungen, die K. Stadtdirektion Stuttgart, die K. Oberämter und die Ortspolizeibehörden hat sich das Ministerium auf Anregung des Chefs des Generalstabs der Armee

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

damit einverstanden erklärt, daß die den Gendarmeriepatrouillen des XIV. und XV. Armeekorps zugeteilten Gendarmen während der diesjährigen Kaisermanöver beim Uebertritt in das württembergische Staatsgebiet verwendet werden dürfen und ihnen die in der Felddienst-Ordnung vorgesehenen Rechte und Pflichten in gleicher Weise wie den einheimischen Landjägern zuerkannt und auferlegt werden.

Hechingen, 29. Juni. (Korr.) Gestern Mittag 12 Uhr 17 Min. kam per Extrazug von Bebenhausen Seine Majestät der König von Württemberg zu Besuch seiner Königl. Hoheit des Fürsten Leopold von Sigmaringen, welcher seit 8 Tagen in seiner Villa Eugenia weilt. Für den Mittag ist auch ein Besuch der Burg Hohenzollern vorgesehen und die Fürstlichkeiten sollen mit einem Ritterfestspiel durch die Besetzung der Burg beehrt werden. Die Stadt ist festlich beflaggt. Letzten Sonntag brachte der hies. Musikverein den Fürstlichkeiten Abends 9 Uhr ein Ständchen, welches mit Freuden aufgenommen wurde.

Darmstadt, 28. Juni. Staatsminister Rothe hat nachstehendem Aufrufe zur Gutenbergfeier in Mainz, der demnächst veröffentlicht werden soll, seine Zustimmung erteilt: „Am Johannistage (24. Juni) 1900 begeht die Stadt Mainz die 500jährige Geburtstagsfeier ihres großen Sohnes Johannes Gutenberg. Gutenberg's Andenken zu ehren hat die Geburtsstätte der Buchdruckerkunst das erste Anrecht und die besondere Pflicht. Mit Mainz aber fühlt die ganze Welt an diesem Tage sich eins im Preise der edlen Kunst, die den mächtigsten Fortschritt bildet im Kulturleben der Menschheit. Wie Gutenberg's Werk den Erdkreis umspannt und die Völker verbindet, so muß auch an einer Gedächtnisfeier für ihn, den Wohlthäter der Gesamtheit, die gesamte Menschheit dankbaren Anteil nehmen. Gutenberg's Manen und seiner Kunst zu huldigen, rufen deshalb die Unterzeichneten, Angehörige der verschiedensten Nationen, die ganze gebildete Welt auf und laden zur allgemeinen Teilnahme an dem Feste ein, zu dessen würdiger Durchführung die altehrwürdige Rheinstadt sich rüstet. Der Plan der Feier im Einzelnen wird noch bekanntgegeben werden; zur bleibenden Erinnerung ist als Ehrendenkmal für den großen Meister vor Allem die Gründung eines Gutenberg-Museums in Aussicht genommen."

Bochum, 28. Juni. Ein Bataillon Infanterie und zwei Schwadronen Cavallerie sollen heute in das Streikgebiet abrücken. Im Ganzen wurden bis jetzt 36 Verhaftungen vorgenommen. Die Nacht verlief ruhig. Bei der heutigen Frühschicht waren auf den Zechen „Shamrock", „Friedrich der Große", „von der Heydt", „Julia", „Constantin der Große" und „Mont Cenis" insgesamt 2500 Mann ausständig.

† Der Streik der Bergleute auf den Kohlengruben bei Herne hat zu verschiedentlichen groben Ausschreitungen der Streikenden geführt. Zwischen den gegen die Tumultuanten vorgehenden Gendarmen und den Bergleuten kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen, wobei sogar zahlreiche Schüsse gewechselt wurden. Viele Personen erhielten Verletzungen, die indessen sämtlich leichterer Natur sein sollen. Die Behörden haben umfassende Maßnahmen zur Verhütung weiterer Ruhestörungen getroffen. Trotzdem ist es am Dienstag abermals zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen der Gendarmerie und den streikenden Bergleuten gekommen. 13 hierbei schwerer Verletzte wurden in das Herner Krankenhaus gebracht, wo einer von ihnen bald nach der Einlieferung gestorben sein soll. Die Wut der ausständigen Bergleute soll sich besonders gegen die zur Weiterarbeit willigen unter ihren Kameraden richten.

Herne, 29. Juni. Die Straßen Hernes boten heute am frühesten Morgen schon ein bunt bewegtes Bild, in welchem die zur Aufrechterhaltung der Ordnung hierher beorderten Truppen eine hervorragende Rolle spielten. Der kommandierende General und die ihm zugeteilten Offiziere haben im Hotel Schlenkhoff Logis genommen. Hier befindet sich das Hauptquartier. Der Ordonnanzdienst wird von radfahrenden Mannschaften versehen. An den Schaltern des Post- und Telegraphenamts herrscht unausgesetzt dichtes Gedränge, die Beamten können nur unter außerordentlichen Anstrengungen allen Wünschen gerecht werden. Bemerkenswert ist, daß trotz des prachtvollen Sommertages, der ja heute auch ein Feiertag ist, die Arbeiter im Gegensatze zu den vorangegangenen Tagen an dem demonstrativen Promenieren in den Hauptstraßen keinen Geschmack mehr zu finden scheinen. Gestern abend wurde der Direktor der Zeche „Friedrich der Große" von einer Rotte von Ausständigen überfallen und gemißhandelt. Die Verwaltung der Zeche „Lothringen" teilt mit, daß sich die Meldung von dem Ausbruch des Ausstandes auf dieser Zeche nicht bewahrheite.

Berlin, 26. Juni. Der frühere Chefredakteur der Kreuzzeitung, Frhr. v. Hammerstein, wurde heute mittag 11½ Uhr aus dem Zellengefängnis in Moabit entlassen, nachdem er die ihm zuerkannte Zuchthausstrafe voll verbüßt hat. Einige seiner Freunde hatten sich bei der Entlassung eingefunden. Sie fuhren gemeinsam in bereit gehaltenen Droschken davon. Mehrere gefüllte Reisekoffer, welche Frhr. v. Hammerstein mit sich führte, lassen darauf schließen, daß er Berlin sofort verlassen wollte.

Berlin, 28. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge empfing der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe heute vormittag den chinesischen Gesandten Lue-Hai-Huan, welcher dem Reichskanzler im Auftrage der Kaiserin-Witwe von China die Insignien zur 2. Stufe der 1. Klasse des doppelten Drachenordens überreichte.

Berlin, 29. Juni. Nach dem „Vorwärts" wütet unter der chinesischen Bevölkerung von Kiautschou der Typhus, der aus dem Hungergebiet des Hoangho eingeschleppt ist. Die deutschen Truppen sind bereits vollständig auf den Schiffen und in den Militärlagern abgeschlossen worden. Man geht mit dem Plane um, wegen der ansteckenden Gefahr das obere Tsintau niederzubrennen.

Berlin, 29. Juni. Die „Nationalliberale Korrespondenz" erfährt: Minister v. Miquel hat ein Mitglied der Kanalkommission autorisirt, gebotenen Falles keinen Zweifel darüber zu lassen, daß im Falle der Ablehnung der Kanalvorlage die Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses zu erwarten sei.

Königsberg, i. Pr., 28. Juni. Dem hier tagenden vierten Kongresse für Volks- und Jugendspiele ist auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm folgende Antwort zugegangen: „Se. Maj. der Kaiser und König haben Allerhöchst sich über den Huldigungsgruß der Teilnehmer an dem deutschen Kongresse sehr gefreut, lassen für diese Kundgebung bestens danken und wünschen allen auf die Kräftigung der deutschen Jugend gerichteten Bestrebungen reichen Erfolg. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geh. Kabinetsrat."

Ausland.

Prag, 29. Juni. Bei der Einbringung der Leiche des Kardinals Grafen Schönborn scheute ein Kavalleriepferd und rannte in die Menge. Es entstand eine Panik. Der Leichenzug geriet in Unordnung. Der Einsturz zweier Podien verursachte weitere Störungen. Mehrere Personen wurden schwer, 16 leicht verletzt.

Paris, 29. Juni. Der Infanterieleutnant Arnal hatte, wie bekannt, in der „Libre Parole" einen unverschämten Brief an den Präsidenten der Republik gerichtet, in dem er Loubet unter persönlichen Beleidigungen erklärte, er weigere sich, länger unter einem solchen Präsidenten zu dienen und werfe ihm daher seinen Degen vor die Füße. Heute meldet der „Gaulois", daß der Kriegsminister de Gallifet beschlossen habe, diesen Offizier mit Degradirung zu bestrafen und der Reserve als Gemeinen zuzuteilen.

Paris, 29. Juni. Dem „Courrier du Soir" zufolge beabsichtigt das Kabinet einen Gesetzentwurf zum Schutze des Präsidenten der Republik gegen Angriffe durch die Presse einzubringen. Der Präsident der Republik soll hinsichtlich der Preßangriffe den auswärtigen Souveränen gleich gestellt werden.

Auf der Friedenskonferenz im Haag hat der deutsche Delegierte, Oberst v. Schwarzhoff, über den russischen Entwaffnungsvorschlag eine bedeutsame Rede gehalten. Wie dem „Daily-News" berichtet wird, habe die Rede eine halbe Stunde gedauert und einen starken Eindruck gemacht. Der Oberst führte aus, daß eine Reduktion des Friedensbestandes gar nicht mit einer entsprechenden Reduktion der Wehrkraft identisch sei; der Friedensstand könne stationär bleiben und die Wehrkraft eines Landes könne doch wachsen. Die Länge der militärischen Dienstzeit, der Dienst durch einen Ersatzmann, die Eisenbahnen, die Schnelligkeit der Mobilmachung und die ökonomischen Bedingungen — das alles seien Faktoren, welche die militärische Stärke eines Landes ausmachen. Wenn man nur einen Teil des Problems herausgreife und behaupte, daß durch Reduktion des Friedensbestandes allein die Wehrkraft jedes Landes allgemein in gleicher Weise vermindert werde, so könne das einem Laien wohl plausibel erscheinen, dem militärischen Sachverständigen erscheine das als eine so offenbare Absurdität, daß er sich wundern müsse, wie man einen solchen Vorschlag überhaupt im Ernste habe vorbringen können. Die Russen bezeichneten Sibirien als eine Kolonie, aber im Fall eines europäischen Krieges werde Rußland jedes sibirische Regiment mit der Eisenbahn nach Europa bringen. Schwarzhoffs Ausspruch, Deutschland sei nicht ruiniert, im Gegenteil sein Reichtum, seine Zufriedenheit und seine Lebenshaltung wüchsen täglich, hätten einen gewaltigen Eindruck gemacht. Diese Rede sei die größte Sensation der bisherigen Konferenz gewesen. „Was werden nun die armen Russen sagen", habe sich jeder gedacht, nachdem Schwarzhoff gesprochen hatte. Die Antwort des russischen Obersten Gilinski auf Schwarzhoffs Rede sei sehr matt gewesen.

† Die deutsch-englisch-amerikanische Samoa-Kommission hat ihren Bericht erstattet. Derselbe empfiehlt die Abschaffung des Königtums und des Präsidentenpostens auf Samoa und schlägt dafür die Einsetzung eines Gouverneurs, sowie eines aus je einem Vertreter der drei samoanischen Schutzmächte bestehenden gesetzgebenden Rates und eines Repräsentantenhauses der Eingeborenen vor. Die weiteren Vorschläge des Kommissionsberichts beziehen sich auf die Rechte des Gouverneurs, auf die Art und Weise der Besteuerung, auf die Vermehrung der Zuständigkeit des Obersten Gerichts und Erweiterung des Gemeinderats von Apia. Die formale Zuständigkeit des Oberrichters in der Königsfrage ist von der Kommission anerkannt worden und Tana Mallefoa kann demnach bis auf Weiteres noch Schattenkönig von Samoa bleiben.

Kleinere Mitteilungen.

—t. Ebhausen, 29. Juni. Gestern hatte Fuhrmann Joh. Seidt von Berneck, der neben seinem mit Steinen beladenen Wagen herging, das Unglück auszugleiten und zu stürzen. Ein Rad ging ihm über den Leib hinweg. Den Verletzten brachte man sofort nach Berneck. Es scheint zwar, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, doch wird der Verunglückte längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Calw, 29. Juni. (Korr.) Die Bierbrauerei z. Linde an der Stuttgarter Straße von Konrad Müller ging durch Kauf an die Aktiengesellschaft Bierbrauerei Zahn in Böblingen über. Der Kaufpreis beträgt 63 000 ℳ, vor 14 Tagen kostete das Anwesen 36000 ℳ. Die Brauerei wird eingehen, die Wirtschaft bleibt bestehen und außerdem wird die Gesellschaft ein Bierdepot für Calw und Umgebung errichten. Der seitherige Besitzer soll das Geschäft in den nächsten 6 Jahren weiterführen.

Tübingen, 28. Juni. Schwurgericht. Wegen Beteiligung an einer Schlägerei mit tödlichem Ausgang sind im letzten Fall angeklagt die Taglöhner Johannes und Joh. Georg Strohecker, der Mahlknecht Joh. Georg Klink und die Schreinergesellen Rudolf und Jakob Kopp von Gültstein. Am Palmsonntag, den 26. März ist zwischen den Angeklagten Kopp und Strohecker und deren Bruder Jakob Strohecker Streit ausgebrochen, wobei es zu einer regelrechten Schlägerei kam, in deren Verlauf Rudolf und Jakob Kopp dem Jakob Strohecker mit Prügeln je einen Streich auf den Kopf versetzten, wodurch dem Jakob Strohecker der Schädel zertrümmert wurde, so daß sein Tod am andern morgen eintrat. Durch die Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß Rudolf Kopp den tödlichen Streich geführt hat. Er wurde mit einem Jahr und 6 Monaten Gefängnis bestraft, während Jakob Kopp 1 Jahr Gefängnis erhielt; an diesen Strafen gehen je 2 Monate Untersuchungshaft ab. Joh. Strohecker wurde mit 2 Monaten, Georg Strohecker mit drei Wochen und Klink mit 14 Tagen bestraft. Diese drei letzteren Strafen sind durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Anklage vertrat Hilfsstaatsanwalt Frank, die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Bierer, Lisching, Dr. Haynm, Sailer und Jäger. Als Obmann der Geschworenen war gewählt Kaufmann Güthlen von Nürtingen.

Neuenbürg, 29. Juni. (Korr.) In der Nacht vom 27. auf 28. d. Mts. gab es eine blutige Rauferei vor einer hies. Wirtschaft. Zwei Arbeiter gerieten mit einem Versicherungsagenten in Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei das Messer wieder einmal eine traurige Rolle spielte. Der Agent ist schwer verletzt.

Aulendorf, 28. Juni. (Korr.) Ein junger Ehemann in Zollenreute, der etwas angetrunken war und deshalb von seiner Frau Vorwürfe bekam, biß diese so in den Oberarm, daß sie jetzt noch nicht außer Lebensgefahr ist, trotzdem sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde.

Leutkirch, 28. Juni. (Korr.) In Vorderberg Gemeinde Reichenhofen verunglückte das 2jährige Kind des Bauern Fr. Jos. Müller auf ganz sonderbare Weise. Infolge des andauernden Regens hatte sich vor dem Hause des Genannten eine ziemlich tiefe Pfütze aus Regenwasser gebildet. Das Kind lief in dieselbe hinein, kam zu Fall und ertrank.

Ulm, 28. Juni. (Korr.) Schwurgericht. Der wegen betrügerischen Bankerotts angeklagte Schmied und Schlosser Gottlieb Müller von Kleineislingen, O.A. Göppingen, wurde freigesprochen.

Aus der Pfalz, 27. Juni. Ein scheußliches Verbrechen wurde zwischen Mundenheim und Maudach begangen und gestern nachmittag entdeckt. Die Taglöhnerseheleute Daniel Bach von Mundenheim waren in Edenkoben bei Verwandten auf Besuch. Als sie Sonntag abend zurückkehrten, war ihr 9 Jahre altes Mädchen Katharina verschwunden, ohne daß Jemand genau wußte, wohin sich die Kleine begeben hatte. Knaben aus der Nachbarschaft gaben wohl an, daß sie das Mädchen gegen 4 Uhr nachmittags auf einem Feldweg in der Richtung nach Maudach bei einem etwa 40 Jahre alten Handwerksburschen gesehen hätten, allein Genaueres über den Verbleib des Mädchens wußten sie nicht anzugeben. Da die Kleine nicht zurückkehrte, wurde sowohl Sonntag abend wie Montag früh das Feld ohne Erfolg abgesucht, und gestern nachmittag eine Knabenklasse der Mundenheimer Volksschule nach Schluß des Unterrichts beauftragt, ebenfalls nach der Vermißten zu suchen. In einem hohen Kornfelde fanden nun die Knaben die furchtbar zugerichtete Leiche des Mädchens. Der Leib war im Zickzack bis zum Brustbein aufgeschlitzt, die Eingeweide hingen heraus, und am Halse befanden sich Anzeichen, daß dem schauderhaften Akt eine Erdrosselung vorangegangen war. Als der That verdächtig wurde gestern abend bereits in Neustadt ein Stromer verhaftet, auf den die Beschreibung der Knaben paßt, und der sich seit Wochen in der dortigen Gegend herumtrieb.

Vermischtes.

Die 5 wichtigsten Weltstädte nach ihrer Größe. Die deutsche Reichshauptstadt Berlin, trotzdem ihr Umfang der zweitkleinste unter den 5 Riesen der Welt ist, bedeckt noch immer eine Fläche von 64 qkm, oder 6300 ha oder 63 Millionen qm. Man stelle sich eine Fläche von 7963 m Länge und derselben Breite vor, also in einer Ausdehnung von einer deutschen Meile und 463 m nach beiden Richtungen, und man hat die Fläche, die das heutige Berlin mit seinen 1 800 000 Einwohnern einnimmt. Wien ist nicht viel kleiner als die deutsche Reichshauptstadt, aber es ist lange nicht so geschlossen; die Zahl seiner Einwohner beträgt 1 400 000. Paris, ohne Vororte, umschließt in seiner jetzigen Ringmauer 2½ Millionen Menschen und 131 qkm Fläche, eine Fläche, über doppelt so groß, wie die von Berlin, obgleich seine Einwohnerzahl die Berlins um noch nicht 40% übersteigt. Das läßt darauf schließen, daß die Wohnungs- und Bauverhältnisse in Paris besser sind als in Berlin, und das ist in der That der Fall. Paris beherbergt viel weniger Mietskasernen als die deutsche Reichshauptstadt, verfügt über eine größere Wasser-, Straßen- und Parkfläche, und weit häufiger als in Berlin findet man in den besseren Vierteln die wirklich vornehmen, kleinen Villen, die von unseren „hochherrschaftlichen" Häusern des Berliner Westens oft sehr vorteilhaft abstechen. Mit Vororten hat die Stadt 3 Millionen Bewohner. Die volkreichste Stadt der ganzen Welt, London, bedeckt 310 qkm Fläche und zählt gegenwärtig schon über 4½ Millionen Bewohner. Räumlich fünfmal so groß ausgedehnt wie Berlin, streckt sich der Koloß zu beiden Ufern der Themse aus. Noch gewaltiger als der von London ist der räumliche Umfang von Groß-New-York. Die unbebauten Ländereien eingerechnet, die zwischen den einzelnen Stadtteilen liegen, umschließt das Weichbild dieser Stadt 810 qkm, ein kleines Fürstentum; aber nicht ein Drittel dieser Fläche ist bebaut, so daß in Wahrheit Groß-New-York hinter London zurücksteht. Riesenhaft sind die Entfernungen in diesem zerrissenen Stadtkörper. Man kann einen Tag und länger laufen, ohne aus New-York herauszukommen, und es giebt dort eine Straße, den verlängerten Broadway, die 20000 m lang ist und in der die Haus-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nummern in die Tausende gehen. Ein nettes Stück Arbeit, diese Straße täglich auf und abzugehen; man hätte damit 40 km zurückgelegt. Wenn man in einer Tour wegginge und den Kilometer in 10 Minuten machte, also in ziemlich kurzer Zeit, dann würde man doch gegen 7 Stunden zu dieser „Straßenpromenade" brauchen! Was Wunder, daß der Amerikaner im Hinblick darauf stolz betont Groß-New-York und daß er seine Hauptstadt für die Metropole der Welt hält. Groß-New-York kann ja auch noch größer werden. Platz genug ist in den Vereinigten Staaten, die nicht mit dem Raum zu knausern brauchen wie wir dichtgesäten Europäer. Wer aber meint, daß neben Groß-New-York und London auch die deutsche Reichshauptstadt größer sein müßte und darob patriotische Beklemmungen verspürt, der mag sich damit trösten, daß auch wir Deutschen ein Groß-Berlin sehr gut uns schaffen können, wenn wir nur wollen. Dicht vor den Thoren Berlins wohnt eine halbe Million Menschen, und wenn man nur Rixdorf, Tempelhof, Lankwitz, Südende, Großlichterfelde, Steglitz, Friedenau, Wilmersdorf, Schöneberg, Charlottenburg, Tegel, Pankow, Reinickendorf, die beiden Schönhausen, Weißensee, Lichtenberg, Stralau-Rummelsburg und noch sonstiges in Berlin einbeziehen wollte, dann würde sich die deutsche Reichshauptstadt ganz anders präsentieren und könnte sich neben Paris und London, auch neben Groß-New-York sehr wohl heute schon sehen lassen. Diese Einverleibung der Vororte in Berlin steht ja zu absehbarer Zeit zu erwarten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

† Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 23.—30. Juni.) Die erste Hälfte der Berichtswoche zeigte für den Getreidemarkt anläßlich der Hoffnung auf eine gute Ernte in Deutschland und Oesterreich-Ungarn fallende Preise; der in vielen Gegenden regnerisch verlaufene Siebenschläfertag (27. Juni) und die daraus entstandene Befürchtung, daß der alten Prophezeihung entsprechend doch 7 Wochen Regen geben könnte, hat indessen die Getreidepreise wieder etwas befestigt. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne = 20 Ztr. 156—178 ℳ, Roggen 157—162 Mark, Mahl- und Futtergerste 127 bis 140 ℳ, Hafer 146—158 ℳ, amerik. Mais 108 bis 126 ℳ.

Der Postdampfer „Kensington" der „Red Star Linie" in Antwerpen ist laut Telegramm am 28. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 3.—8. Juli. 1899.

Nagold: 3. Viehmarkt.
Oberjettingen: 4. Krämer- und Viehmarkt.
Haiterbach: 6. „ „ „
Deckenpfronn: 6. Vieh- und Schweinemarkt.

Todesfall

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs — Muster auf Verlangen franko.

eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötigt uns zu einem

Wirklichen totalen Ausverkauf

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offeriren wir beispielsweise:
6 m fol. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. 1.80 ₰
6 „ „ Winterstoff „ „ „ „ 2.10 „
3 „ „ Buxkinstoff z. gz. Herrenanzug „ „ 3.60 „
sowie schönste Kleider u. Blousenstoffe versenden in einzelnen Metern, b. Aufträgen v. 20 ℳ an franko,
Oettinger & Co., Frankf. a. M., Versandthaus.

Täglich kann abonniert werden.

Hiezu „Das Plauderstübchen" Nr. 26.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Akkordsvergebung

über die Ausbeutung von

ca. 300 cbm Sand

aus der städtischen Kiesgrube, an der verlängerten Langenstraße.

Akkordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten ausgedrückten Angebote längstens

bis zum 4. Juli d. J. nachm. 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.

Nagold, den 29. Juni 1899.

Stadtbauamt:
Lang.

Gegen Fliegen, **Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe** und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma"**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. Zu haben in **Nagold** in d. Apoth.

Mannheimer Café-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth
Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419
versendet franko vom Postkolli bis zum Originalballen
gute, kräftige, rohe Café, ungefärbt, belesen
zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 ₰
per Pfund, **gute, kräftige, gebrannte Café**
zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 ₰ per Pfund.
Streng reelle und prompteste Bedienung.
● **Muster gerne zu Diensten.** ●

Mais und Maismehl

empfiehlt in prima, gesunder Qualität, weißes und gelbes, zu den billigsten Preisen, event. franco ins Haus

J. Kempf, Mühle,
Rohrdorf b. N.

Darlehenskassenvereine und Händler erhalten **Vorzugspreise.**

Freiburger Früchtekaffee
Der als bester Kaffeezusatz allgemein anerkannte
von **Kuenzer & Co., Freiburg i. B.**
giebt auch besonders dem billigen Bohnenkaffee die erforderliche Nährkraft.

Große Ziehung garantiert 4. Juli in Balingen.
à 1 Mk. Balingerlose à 1 Mk.
11 St. 10 ℳ, mehr höchsten Rabatt, Porto und Liste 20 Pfg., ca. 430 Gewinnste, worunter 80 Hauptgewinne.
Ungar., Uracher, Stuttgarterlose à 1 Mk. verf.
C. Breitmeyer, Generalagent, **Stuttgart.**
Brtl. schon 20 l. O.-Tr.

Pfrondorf.

Schleuderhonig

ist zu haben bei

Weimer.

Hoflieferant des Fürsten Leopold von Hohenzollern.

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Bewährt bei **Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden.**
Aerztlich bestens empfohlen.
Hauptniederlage:
J. Harr, Küfermeister, **Nagold.**
Die Direktion:
Bad Imnau (Hohenzollern).
Seit 1738 Kurort.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden,

weil es die beste Seife für eine zarte weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 ₰ bei:

G. W. Zaiser.

Sommersprossen.

Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Mück, pr. Arzt in Glarus, von ihren Uebeln (Sommersprossen und Gesichtsausschlag) schnell und billigst befreit wurde. Mogelsberg, d. 22. Dezember 1898. Ida Güpfert. — Adresse: **O. Mück**, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Griechischer Wein,
sowie
griechischer Cognac
auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mk., Marke „Menzer".

Meine Niederlage Griechischer Weine in **Nagold** b. Apotheker **Schmid** empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich
Neckargemünd. J. F. Menzer,
erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.

Das denkbar Beste in Schußwaffen u. Fahrrädern zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustrirter Katalog gratis und franco.
Waffenfabrik Kreienfen Nro. 455.

Nächsten **Montag** auf dem **Nagolder Markt** bringe ich einen **großen Transport** belgische

Läuferschweine

und setze dieselbe im Gasthaus z. „Hirsch", sowie auf dem Schweinemarkte dem Verkaufe aus.

Adam Lingenfelder,
Schweinehändler, **Lustadt,** Rheinpfalz.

MACK'S PYRAMIDEN-Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vertrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich. **Neu!**

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Gegründet 1872.

Ludwigsburger Falzziegel,

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,
sowie **Verblendsteine**
und alle sonstigen **Ziegelwaren**
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien
Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.

„Kayser"-Rad
bestes Rad!

Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.

Blendend weiß
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit
Diemer's verbessertem
Juno Seifenpulver

behandeln. Zu haben in
Nagold bei **Grüninger's, Jakob,** Witwe;
„ „ **Harr, Carl,** Seifensiederei;
„ „ **Lang, H.,** Conditorei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Am **Sonntag den 2. Juli** findet

Sonderübung

statt. Hiebei haben sich alle diejenigen Mitglieder zu beteiligen, welche an einer vorangegangenen Uebung, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt haben. Etwaige Versäumnisse müssen nachgeholt werden. Antreten Vormittags präzis 7 Uhr.

Das Commando.

Rohrdorf.

Hoehzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 6. Juli 1899

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen" hier freundlichst einzuladen.

Christ. Walz,	**Dorothea Härle,**
Schuhmacher, Sohn des verst. Chr. Walz, Schuhm. hier.	Tochter des Jakob Härle, Oekonomen in Böfingen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 4. Juli 1899

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Löwen" hier ergebenst einzuladen.

Gustav Schroff,	**Barbara Keppler,**
Justizaktuar, Sohn des Gg. Schroff, Steuereinnehmers in Untermünsterthal.	Tochter des Fr. Keppler, Gemeinderats und alt Löwenwirts hier.

Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung
des Württembergischen Obstbauvereins

tritt am **1. Juli d. J.** ins Leben.

Das Bureau befindet sich Eßlingerstraße 15 II., Stuttgart.

Wir vermitteln **unentgeltlich** den Kauf und Verkauf von in Württemberg und Hohenzollern gezogenen Kern-, Stein- und Beerenobst, ohne oder nach Muster.

Festsetzung der Preise und Lieferungsbedingungen ist nicht Sache der Vermittlungsstelle, sie will nur Käufer und Verkäufer miteinander in Verbindung bringen durch Gratiszusendung der Angebots- und Nachfragelisten an die Interessenten.

Die näheren Vorschriften liefern wir auf Ansuchen kostenfrei.

Die Adresse ist:

An die
Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung
in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II.

Es werden die Konsumenten und Produzenten von Obst gebeten, in ihrem eigenen Interesse von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen und uns von dem diesjährigen Bedarf und von den verkäuflichen Quantitäten thunlichst bald Mitteilungen zugehen zu lassen.

Der Ausschuß des Württ. Obstbauvereins.
Stuttgart. Vorstand: J. Fischer.

Nagold.

Wegen vorgerückter Saison halte ich einen

Räumungs-Ausverkauf

in **Herren-** und **Knaben-**,

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Herm. Brintzinger.

Nagold.
Sonntag morgen

Frühstück,

Spezialität:
Ochsenschweif-Suppe,
wozu frdl. einladet

Fr. Degele.
Gasth. z. „schwarz. Adler".

Dasselbe auch abends zu bekommen.

Nagold.
Feinsten

Emmenthaler-Käse,
Rahm-Käse,
Glarner Kräuter-Käse,
Ia. Limburger-Käse,

empfiehlt

Hch. Gauß.

Nagold.

Heizer-Gesuch.

Ein tüchtiger, lediger Heizer findet dauernde Beschäftigung im Elektrizitätswerk Nagold. Sofortiger Eintritt erwünscht.

Besitzer **Klingler.**

Sulz bei Wildberg.
Ein ordentlicher

Ipser-Geselle

kann sofort eintreten bei

Joh. Proß, Ipsermeister.

Glas-Versicherung.

Eine bedeutende und konkurrenzfähige Glas-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Nagold einen soliden u. fleißigen Vertreter bei guter Provision. Tüchtige Glasermeister bevorzugt. Gefl. Anerbieten erbeten unter **S. H. 7246** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Zum sofortigen Eintritt wird bei hohem Lohn ein in Küche und Hauswesen wohlerfahrenes, freundliches, protestantisches

Mädchen

für dauernde Stellung gesucht.
Bischweiler, im Unt. Elsaß.
Frau Forstmeister **Tittmann.**

Calw.

Auf 1. August event. auch früher sucht ein

Zimmer-Mädchen,

das gewandt nähen, auch etwas bügeln kann und hauptsächlich Liebe und Verständnis für Kinder hat.

Frau Apotheker **Wieland.**

Wildberg.
Ein alter

Leonberger Hund

mit drei Jungen ist zu verkaufen von

J. Knapp.

Effringen.
Ein erstmals 11 Wochen trächtiges

Mutterschwein

(Blauscheck)
hat zu verkaufen

Chr. Mönch,
Maurer.

Bernrch.

Die Feier d. Fahnenweihe

des

Krieger- Vereins

wird am **Sonntag den 2. Juli d. J.** hier abgehalten.

Hiezu werden die Kameraden und Freunde der Sache freundlichst eingeladen.

2 Uhr Aufstellung des Festzuges beim Rathaus.
2½ Uhr Festzug durch die Stadt auf den Festplatz.

Namens des Kriegervereins:
Vorstand Weik.

Mit Lob, Preis und Dank

erfüllt gegen Gott und meinen verehrten Arzt, Herrn

Dr. med. **C. Zimmermann in Haiterbach,**

teile ich hiedurch Allen mit, daß der Herr mir durch den lieben Herrn Doktor Zimmermann eine große Gnade und Barmherzigkeit zu teil werden ließ. Sieben volle Jahre habe ich gelegen, ohne mich nur im Bett aufsetzen zu können; aus dem Bett aufzustehen und zu laufen war mir unmöglich. Seit 1890 lag ich wie ein hilflos Kind und niemand brachte mir Trost, denn alle Aerzte, die mich behandelten, sagten, mir sei nicht mehr zu helfen. Voriges Jahr kam ich in die Behandlung des Herrn Doktor Zimmermann und er hat durch seine Ausdauer und seine liebevolle, geduldige Behandlung mir nicht nur Linderung all meiner Schmerzen geschafft, sondern mich so weit gebracht, daß ich allein hinsitzen und jetzt sogar allein gehen kann. Niemand hätte das gedacht und freuen sich Alle unseres tüchtigen Arztes sehr. So sage ich hierdurch dem ehr- und ruhmwürdigen Herrn Doktor Zimmermann in Haiterbach meinen öffentlichen, unendlichen Dank.

Hochachtungsvoll

Haiterbach, den 30. Juni 1899.

Karoline Eiting.

Nagold.

Obstmost-Empfehlung.

Einen größeren Vorrat

sehr guten Most

giebt ab

Küfer **Koch.**

Nagold.

Zwiebelkuchen am Montag d. 3. Juli, bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen
englischer Fagon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velourad.
Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ Marktstätte 3.

Nagold.

Ia. Mostrosinen,

sowie beste

Corinthen

sind fortwährend zu billigsten Preisen zu haben bei

Chr. Schwarz.

Musche's

Arnica- & Haar-Oel

ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs des Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschinnen und -Schuppen.

● Flacons à 50 und 75 Pfg. ●

Allein echt bei
Heinr. Lang, Conditor.

Nagold.
Prima gelbes

Welschkorn-Mehl,

garantiert rein, (kein Pferde-Mais darunter), sowie **alle Sorten**

Kunst-Mehl,

besonders ein **sehr schönes**

Brot-Mehl

verkauft **billig**

Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.

Nagold.
Fortwährend prima

Hammelfleisch

empfiehlt

Fritz Häußler.

Ein Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten der Obige.

Nagold.
Ein freundliches

Logis

hat sofort oder bis Martini zu vermieten

Katharine Wagner,
Tuchmachers Wwe.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag den 2. Juli, ½10 Uhr: Predigt; ½12 Uhr: Christenlehre (Söhne, ält. Abt.)

Gestorben:

Den 30. Juni: Martha, Kind des Jakob Klaiß, Fuhrmann, 1 Jahr, 2 Monat, 14 Tage alt. Beerdigung Sonntag den 2. Juli vorm. 8½ Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw